STAY AND PRAY

Fastenimpuls
4. Woche der Fastenzeit

Goldfäden im Chaos

Betrachten

Der Stoff ist voller Falten und Verletzungen, fast wie unsere Haut. Er ist auseinander geschnitten, wieder zusammengelegt und mit goldenem Faden genäht.

Der Knochenbruch in der Vergrößerung:
Der Ausschnitt zeigt Wesentliches. Da gibt es auf einmal Raum zwischen den verschlungenen Linien. Da formt sich ein Stern; da entsteht ein Stern aus hellen Stoff-Falten…
Weitere Assoziationen: „Auge des Sturms“. „Omega - der Punkt, zu dem alles hinstrebt“.
Zwischenräume - in der Vergrößerung scheint es, als könne man das Knäuel ganz leicht entwirren: Schau, hier ist ein Durchschlupf, dort kannst Du am Faden ziehen, und alles löst sich auf.

Bedenken

„Am ersten Tag der Woche kamen die Frauen in aller Frühe zum Grab, als eben die Sonne aufging. Sie sagten zueinander: Wer könnte uns den Stein vom Eingang des Grabes wegwälzen?“ (Markusevangelium, Kapitel 16 Verse 2 und 3)

Die Auferstehungserzählung bei Markus ist keine Happy-end-Geschichte, ganz im Gegenteil. Selbst als der Engel die Frauen beruhigen will: „Erschreckt nicht!“ heißt es, dass sie von Entsetzen gepackt wegrennen. Sie haben nicht damit gerechnet; sie waren immer noch durcheinander, waren im Chaos versunken. Es ist „Goldwert“, ruhig zu bleiben, den Überblick zu behalten, seine Perspektive zu ändern – oft stellt sie sich dies erst lange nach dem Bruch ein, nachdem das Chaos geordnet, die Wunde verheilt ist. Dieses „Gold“ können wir nur ahnen. Manchmal.

? Kann es sein, dass Du die Goldfäden manchmal nicht wahrnehmen kannst